



In der Paulanerkirche feierten die evangelischen Christen den Gottesdienst zum Reformationstag.

Bild: hzf

Forderung über 450 Jahre alt

Evangelische feiern Reformationstag – Melanchthon-Worte aktueller denn je

Amberg. „Wir sind zum Gespräch geboren“: Mit den Worten des Humanisten und Reformators, Philipp Melanchthon, dessen Todestag sich heuer zum 450. Mal jährt, hatten die evangelischen Christen in und um Amberg zu ihrem Reformationsfest eingeladen.

Kirchenrat predigt

Pfarrerin Veronika Zieske freute sich, dass neben Vertretern der katholischen Gemeinde auch Repräsentanten der orthodoxen Gemeinde, der israelitischen Kultusgemeinde und der islamisch-türkischen Gemeinde Ambergs gekommen waren. Die Pre-

digt an diesem protestantischen Festtag hielt Kirchenrat Dr. Jens Colditz, zuständig für die evangelische Erwachsenenbildung in Bayern. „Bildung für alle“: Auf diese mehr als 450 Jahre alte Forderung Melanchthons stellte Colditz in den Mittelpunkt.

Mit Blick auf die Gesellschaft, in der immer noch die Herkunft eines Kindes über dessen Bildungserfolg entscheiden könne, sei Melanchthons Anliegen sehr aktuell. Aufgabe der Evangelischen sei, die Forderung des Reformators weiter zu tragen. Auch sollten Christen, „die zum Gespräch geboren sind“, eine sachliche Diskussion über Integration füh-

ren – „nicht im Sinne einer Schwarz-Weiß-Malerei und schon gar nicht als Spiel mit den Emotionen“, sagte er und forderte zudem das interreligiöse Gespräch.

Kabarett zum Abschluss

Der von Rudolf Bär geleitete Paulaner-Posaunenchor und Dekantskantorin Kerstin Oursin (Orgel) gestalteten die Feier musikalisch. Bei einem Weinfest im Gemeindehaus klang das Reformationsfest aus. Mit einem Kabarett unterhielten Vera von Ciriacy-Wantrup, Kurt Wenzel als Magister und Pfarrer in Ruhestand Johannes Lösche als Martin Luther die Gäste.